



## KW 40 Volkes Wille

„Halten wir uns alles vor Augen, was dem Volke angenehm ist: Wir werden finden, dass nichts so populär ist wie Frieden, Eintracht und Ruhe.“ **Cicero** (106-43 v.Chr.) *Quelle: Axel Springer Jahreskalender*

Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Menschen für Frieden und Freiheit, wie am 3. Oktober, auf die Straße gehen. Ob es nun 30.000, wie vom Veranstalter behauptet, oder nur 10.000, wie die Polizei zählte, waren, ist egal.

Verstörend fand ich allerdings so manche Äußerung der Beteiligten. Absolute Empathielosigkeit gegenüber der Ukraine. Eine Frau rechtfertigte den Krieg damit, weil es in der Ukraine eine faschistische Regierung gäbe. Ein bekanntes russisches Narrativ, das nicht dadurch wahrer wird, indem man es wiederholt. Unter Berücksichtigung aller Aspekte, von NATO Osterweiterung bis zur Krim, die immer russisch war und *heim ins Reich* geholt werden musste, gibt es keine Legitimation Russlands, das souveräne Land Ukraine mit dem Ziel, es erobern zu wollen, anzugreifen. Von der Ukraine ging ebenso wenig eine Gefahr für Russland aus wie von der NATO. Diesen Tatsachen verschließen sich die Friedensbewegten.

**Die schmale Fensteröffnung im Jahr 2000**, als **Wladimir Putin** dem damaligen NATO-Generalsekretär **George Robertson** mitteilte, er wolle einen NATO-Beitritt Russlands, „jedoch nicht das übliche Bewerbungsverfahren durchlaufen“, schloss sich ziemlich schnell wieder. Putin damals: „**Ich kann mir mein eigenes Land nicht isoliert von Europa und der sogenannten zivilisierten Welt vorstellen.**“ *Wikipedia* Eine verpasste Chance. Kaum vorstellbar, was alles anders gelaufen wäre in der Welt, gerade auch im Verhältnis zu China.

**Was war das also für eine Demonstration am Tag der deutschen Einheit?** Der **Tagesspiegel** beschreibt sie so: „**Wagenknecht-Kult, Antiamerikanismus und zum Ende hin reichlich Israel-Hass, der offenbar zuverlässig zündet, solange man – vier Tage vor dem Jahrestag übrigens – den Anlass der aktuellen Kriege im Nahen Osten ignoriert.**“

Bemerkenswert auch, wie mit denen umgegangen wird, die eine andere Ansicht vertreten. Der SPD-Bundestagsabgeordnete **Ralf Stegner** sprach auf der Demo. „**Stegner sieht wichtige Punkte so wie**

**Wagenknecht und glaubt, der Ukraine-Krieg könne und müsse durch Diplomatie gelöst werden. Er sagt aber auch: Der russische Angriffskrieg bringe jeden Tag Tod und Zerstörung. Dafür wird er ausgebuht. Die Ukraine habe ein Recht auf Selbstverteidigung. Die Buhrufe steigern sich. ‚Dass da Luftabwehr geschickt wird, rettet jeden Tag Leben.‘ Immer lauter wird er ausgepiffen. Ebenso beim Thema Nahost: Bei der Aussage, Deutschland müsse die Sicherheit Israels schützen, kommt viel Protest aus dem Publikum.“** *Quelle: Tagesspiegel*

Die immer wieder erhobene Forderung nach einer diplomatischen Lösung ist vollkommen richtig und unstrittig. Unter dem Druck, mit dem **Wagenknecht / Lafontaine-Bündnis** eine Koalition zimmern zu müssen, sprachen sich die Ministerpräsidenten von Sachsen und Brandenburg, **Michael Kretschmer** (CDU) und **Dietmar Woidke** (SPD), sowie der Thüringer CDU-Vorsitzende **Mario Voigt** in einem Gastbeitrag in der **Frankfurter Allgemeinen Zeitung** „für mehr Diplomatie im Ukraine-Krieg“ aus.

**Die entscheidende Frage ist doch aber, ob Wladimir Putin überhaupt Verhandlungen will.** Gerade jetzt, wo er im Osten des Landes wieder vorankommt. „**Moskau hatte im Juni nicht am Friedensgipfel in der Schweiz teilgenommen. Auch zu einem zweiten Gipfel, der im November stattfinden soll, will Russland offenbar nicht kommen. Ein Telefonat mit Bundeskanzler Olaf Scholz lehnte der russische Präsident Wladimir Putin zuletzt ab. Es gebe derzeit nichts zu besprechen, hieß es aus dem Kreml. Und auch in Russland selbst rechnen die Wenigsten damit, dass der Krieg zeitnah durch einen Friedensschluss beendet werden kann.**“ *Quelle: Tagesspiegel*

Es soll nichts ins Lächerliche gezogen werden, aber warum reisen nicht einfach **Oskar Lafontaine** und **Gerhard Schröder**, die sich ausgesöhnt haben, gemeinsam nach Moskau und setzen sich so lange vor den Kreml, bis Putin sie zu einem Friedensgespräch empfängt? Es soll auch Bemühungen von Indien und Brasilien und nicht zuletzt China geben. Davon ist nichts mehr zu hören.

**Was ist das für eine einfältige Forderung, Diplomatie statt Waffen?** Auf Diplomatie reagiert Putin nicht, Waffen erschweren es ihm, die Ukraine zu erobern. Dass man von der Ukraine aus Ziele in Russland angreifen können soll, ist völkerrechtlich wohl gestattet, es bringt aber keine Lösung des Problems. Vielmehr muss alles getan werden, um die Angriffe abzuwehren, wie es beispielsweise in Israel mit dem



**Iron Dome** recht gut gelingt. Die Gegenoffensive in Kursk halte ich für einen schweren Fehler. Wozu? Die Ukraine hat genug damit zu tun, ihr Land zu verteidigen, da braucht es keine publikumswirksamen Erfolge bei einem Gegenangriff. Der angebliche Plan, Russland deshalb an den Verhandlungstisch zu zwingen, ist gescheitert.

Der **Tagesspiegel** zitiert zwei Journalisten, die u.a. für die BBC arbeiten. **Farida Rustamova** und **Maxim Tovkaylo** schreiben, „Es sei das Ziel, die Ukraine als Staat zu zerstören.“

Die Ukraine militärisch weiterhin in die Lage zu versetzen, nicht erobert zu werden, muss in unserem eigenen Interesse liegen. Denn, sollte eine Besetzung des Landes unmittelbar bevorstehen, werden sich Millionen von Ukrainern auf den Weg nach Westen machen. Sie werden Polen förmlich überrennen und nach Deutschland kommen. Und dann? Wir können uns ja nicht einmal um die kümmern, die schon hier sind.

Genauso entsetzlich ist der **Dreifrontenkrieg** in Israel. An diesem Wochenende finden zahllose Demonstrationen statt, pro-palästinensisch und pro-israelisch. Am 7. Oktober jährt sich der Terroranschlag der Hamas auf Israel. Alles, was man darüber wissen muss, ist auf den zahllosen Videos anzuschauen, die die Hamas-Terroristen der Nachwelt erhalten haben. Ein beispielloser Akt des Grauens, der in seinen ekelhaften Facetten nicht beschrieben werden muss.

Natürlich hat Israel alles Recht, sich zu wehren und die Hamas auszuschalten. Dabei steht aber die Befreiung der noch über einhundert Geiseln offenbar nicht im Vordergrund der Bemühungen. Der Hamas und ihren Blutsbrüdern Hisbollah hat Israel inzwischen großen Schaden zugefügt und viele ihrer Terroristen „ausgeschaltet“. Es darf aber die Frage erlaubt sein, ob jedes Mittel gerechtfertigt ist.

Es gehört zur feigen Taktik der Terrorgruppen, sich vor Angst in Tunneln zu vergraben und ihre Kommandozentralen unter Wohnhäusern und Krankenhäusern einzurichten. Zivilpersonen als Schutzschilde zu missbrauchen, ist schändlich. Fraglich hingegen, ob es die Zerstörung einer Terrorzelle rechtfertigt, erhebliche zivile Kollateralschäden in Kauf zu nehmen.

Den Hisbollah-Chef **Hassan Nasrallah** und seine unter Wohnhäusern in Beirut gelegene Kommandozentrale eliminiert zu haben, ist ein großer logistischer Erfolg Israels. Rechtfertigt dieser Einsatz jedoch die Zerstörung von sechs Wohnhäusern und

den Tod von vermutlich mehreren Hundert unschuldiger Menschen? Nein. Es ist schwer, in einem Krieg die Zivilbevölkerung zu schützen. Um sie aber zu schützen, muss auf den einen oder anderen publikumswirksamen Erfolg verzichtet werden. Trotz Iron Dome befinden sich die Israelis in Tel Aviv und andernorts in Angst und Schrecken. Der Tod Nasrallahs trägt nicht zum Ende des Konfliktes bei, er verschärft ihn nur.

Israel ist nun gleich an drei Fronten, und rechnet man noch die Huthi-Terroristen aus dem Jemen hinzu, sogar an vier Fronten im Einsatz. Wie lange soll das gut gehen? Israels Krieg gegen die Terrororganisationen nimmt den Tod von vielen unschuldigen Palästinensern in Kauf. Dennoch findet kein Völkermord Israels an den Palästinensern statt.

Die UN-Völkermord-Konvention unterstellt die Absicht, „eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören“. Deutschland bietet das schlimmste Beispiel für einen versuchten Völkermord, und zwar den an den Juden Europas. Das Verhalten Israels, vor allem seiner Siedler im Westjordanland, ist unerträglich, aber weit entfernt von einem Völkermord. **Oskar Lafontaine** durfte bei Maischberger in dieser Woche unwidersprochen den Völkermordvorwurf erheben. Weder **Sandra Maischberger** noch **Marie-Agnes Strack-Zimmermann** wiesen dies zurück. Berlin steht an diesem Wochenende im Zentrum von Demonstrationen, die sich gegen die Ukraine und Israel richten, ausgerechnet in der Stadt, von der der größte Völkermord der Geschichte ausging.

In einer Situation, in der Deeskalation gefragt wäre, gießt **Donald Trump** Benzin ins Feuer. Nachdem in dieser Woche der Iran Israel mit Raketen angegriffen hat, wartet die Welt auf den Gegenschlag. Könnte man nicht einfach Stopp sagen? Trump hingegen rät Israel: „Zielt zuerst auf die Atomanlagen und macht euch über den Rest später Gedanken.“ Präsident **Joe Biden** „hatte sich diese Woche auf eine entsprechende Frage eines Reporters gegen einen möglichen Angriff auf Irans Atomanlagen ausgesprochen. Auf die Frage, ob er ein derartiges Vorgehen Israels unterstützen würde, hatte Biden gesagt: „Die Antwort ist Nein.“ Alle G7-Staaten seien der Meinung, dass Israel das Recht habe, auf den iranischen Raketenangriff zu antworten. „Aber die Antwort sollte verhältnismäßig sein.“ ZDF

Wie viele Tote sind verhältnismäßig? Recht haben wollen ist kein guter Ratgeber. Der Flächenbrand im Nahen Osten weitet sich aus.



## Wo bleibt das Positive?



Foto: Ed Koch

Am letzten Septembertag präsentierten die Absolventen der **Staatlichen Artistenschule Berlin** zum Abschluss ihrer Tournee das Programm *Meditation* im **Wintergarten**. Ein grandioses Vergnügen mit hochtalentierten jungen Künstlern. **Kunst und Kultur sind in dieser Zeit das große Trostpflaster auf allen täglichen Wunden, die die Nachrichten schlagen.**

Für das zwanzigjährige Jubiläum ihrer Absolvententournee präsentierte die **Staatliche Artistenschule Berlin** eine außergewöhnliche und zeitgenössische Artistik-Show nach dem Motto „open minded for friends“ mit nationalen und internationalen jungen Künstlern aus verschiedenen Entwicklungsstadien.

Das Ensemble setzte sich dieses Jahr aus zwei Absolventen der Staatlichen Schule für Artistik Berlin, einer Absolventin aus Ecole Nationale de Cirque (ENC), Montreal, einer Absolventin des Bildungsjahrs Zirkus von Seneca Intensiv Berlin und acht Schülerinnen und Schülern der Staatlichen Schule für Artistik Berlin zusammen.

### THE MEDITATION Eine Reise durch das Unterbewusstsein...

...lud das Publikum zu einer tiefgreifenden Erfahrung ein, die über die Grenzen des Bewusstseins hinausgeht, eine introspektive Reise durch die verborgenen Tiefen des Geistes. Von innerer Unruhe bis zum Streben nach Balance erlebten die Zuschauer im Wintergarten hautnah, was junge Künstler bewegt und antreibt, während sie individuell und gemeinsam die vielfältigen Facetten des Menschseins erkunden.

Wie groß ist das Lampenfieber, die Angst vor den ersten Schritten als Bühnenkünstler in die „Welt“ draußen? Auf welche Teile seines Inneren ist Verlass, wenn es darum geht, diese individuellen Zweifel und Herausforderungen zu überwinden? Diese Fragen wurden nicht nur gestellt, sondern in kraftvollen, zeitgenössischen, artistischen Performances dargestellt, in der die Protagonisten durch körperliche

Höchstleistungen Kraft und Halt fanden. In einer eindrucksvollen Huldigung an die menschliche Erfahrung nahmen die Absolventen bzw. Schülerinnen und Schüler und ihre Gäste das Publikum mit auf eine fesselnde Reise, die von persönlichen Herausforderungen und inneren Konflikten geprägt ist, aber auch von Mut, Stärke und Selbstfindung.



Clara Seitz – Strapatzen – Foto: Artistenschule

Gemeinsam zelebrierten sie mit dem Publikum das Leben in all seiner Unterschiedlichkeit und feierten die Kraft der Gemeinschaft. Quelle: Artistenschule Berlin

Mehr Information:

[www.absolventenshow-berlin.de](http://www.absolventenshow-berlin.de)

Geplant waren zwei Vorstellungen in diesem wunderbaren **Wintergarten** am 30. September und 1. Oktober. Da beide Shows nicht ausgebucht waren, legte man sie zusammen. Einerseits gut, denn in einem vollen Saal ist die Stimmung natürlich besser, als wenn es freie Plätze gibt. Andererseits schade, dass sich das Interesse an derart Schönerem und Beeindruckendem in Grenzen hält. Die jungen Künstlerinnen und Künstler hätten mehr Aufmerksamkeit verdient. Bleibt zu hoffen, dass ihnen diese auf ihrem jetzt beginnenden Weg in die Profikarriere zuteilwird.

**Ed Koch**